V. Jahrgang. Freitag, 9. September 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 211. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Kaiser Wilhelm und die Friedensconferenz.

Während die maßgebende öffentliche Meinung in ganz Europa von vornherein den Petersburger Friedens- und Abrüstungsvorschlägen skeptisch und ablehnend gegenüberstand, hat die lediglich aus Höflichkeit erfolgte Reserve der Regierungen, welche eine gewisse Geneigtheit zu verrathen schien, auf die russischen Vorschläge pro forma einzugehen, eine ganze Reihe von deutschen Blättern zu der Annahme verleitet, die Petersburger Absicht sei nicht gescheitert und könne auch noch in irgend einer Form positive und praktische Resultate zeitigen. Diese Blätter sind allesammt mit ihrem Urtheil viel zu schnell bei der Hand gewesen und müssen jetzt eine traurige Enttäuschung erleben. Alle ihre Annahmen und Schlüsse stellen sich als völlig verfehlt heraus, als Seifenblasen, welche auf unzuverlässigen Quellen gegründet waren, die man in absoluter Unkenntniß der Verhältnisse, für zuverlässig und „sicher“ gehalten hatte. Die angeblich officiöse Meldung der „Köln. Zeitung“, daß Frankreich dem russischen Abrüstungsvorschlage nicht widersprechen werde, und daß Deutschland hiervon Kenntniß genommen, sodaß die Abhaltung des Congresses an „guter Aussicht“ gewonnen habe, hat soeben durch eine Erklärung von allerhöchster Stelle ein bündiges Dementi erfahren. Unter lebhafter Zustimmung des ganzen deutschen Volkes hat Kaiser Wilhelm vorgestern in einer Rede, welche in ganz Europa Aufsehen erregen wird, klipp und klar erklärt, daß das Deutsche Reich, wann und wo immer deutsche Interessen in Frage kommen, seinen eigenen Weg gehen und niemand dreinreden lassen werde. Statt der, von der byzantischen Presse ausgeschrieenen völligen Uebereinstimmung des Kaisers mit dem Zaren stellt sich also jetzt heraus, daß die beiden Herrscher doch in dieser Frage, sicherlich ein jeder von seinem berechtigten Standpunkte, ziemlich weit auseinandergehen. Diejenigen also, welche glaubten, daß sich Deutschland für die Abrüstung aussprechen werde, und daß sich der Dreibund ihm bereits angeschlossen, sind völlig auf dem Holzwege gewesen.

[…] rüstung, noch an eine Verminderung oder Schwächung unserer Heereskraft in irgend einer Form denkt. Ganz im Gegentheil deuten seine Worte von der „stets schneidigen und gut gehaltenen Waffe“ und von dem „schlagfertigen und immer kampfbereiten Heere“ deutlich darauf hin, daß nichts verabsäumt werden soll, um selbst unter finanziellen Opfern, durch Neuaufwendungen die Qualität unseres Heeres stets auf der Höhe zu halten. Wenn also von jenen Blättern, die anfänglich dem Petersburger Vorschlage ein zu weitgehendes Vertrauen und eine allzu große Sympathie entgegenbrachten, jetzt an den ganz klaren Worten unseres Kaisers gedreht und gedeutelt wird, um künstlich herauszuklügeln, daß ein wirklicher Gegensatz in den Anschauungen der beiden befreundeten Herrscher nicht bestehe, so ist das ein Verlegenheitsausweg, welcher auf politisch urtheilsfähige Leser keinen Eindruck machen kann. Es wird von jener Seite z. B. angeführt, der Zar habe nur der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Rüstung ein Ziel setzen wollen, während Kaiser Wilhelm die Aufrechterhaltung des schlagfertigen Heeres, wie man es jetzt in Deutschland bewundern kann, gewollt habe, und daran wird alsdann die Schlußfolgerung geknüpft, daß es unrichtig sei, einen bewußten oder unbewußten Gegensatz zwischen den Aeußerungen der beiden Kaiser zu folgern, und daß vielmehr eine völlige Uebereinstimmung über die beiderseitigen Ziele bestehe. Dieses naive Raisonnement scheint garnicht zu merken, daß ja jede Sistirung der Rüstung, also jeder Stillstand, schon an sich einen Rückschritt bedeuten muß, der die am weitesten vorgeschrittene Armee natürlich am stärksten trifft. Sollen wir Deutsche, deren Armee weitaus an der Spitze marschirt, die Erfindungen der fortschreitenden Technik, die Verbesserungen, die uns angetragen werden, von der Hand weisen, nur um andere, weniger gut organisirte und minder gut bewaffnete Heere unserer bereits erreichten Entwicklung näherkommen zu lassen, sollen wir also den Vorsprung, den wir glücklicherweise haben, auf vague Versprechungen hineinbüßen? Die Pflicht der Selbsterhaltung erheischt schon, daß wir unsere Wehrmacht so stark erhalten als nur möglich, und daher ist es als ein glückliches Ereigniß zu begrüßen, daß der Kaiser durch seine jüngste Rede die letzten Mißver- […]

[…] der europäischen Diplomatie wirklich zu Stande, so wird er nichts weiter als eine leere Farce, ohne jede praktische Bedeutung bleiben.

* * *

J. Berlin, 9. Sept. (Privattelegramm.)

Die letzte Rede des Kaisers wird auch heute noch in der Berliner Presse besprochen und speciell hervorgehoben, daß die Rede zweifellos für einen größeren Hörerkreis bestimmt gewesen sei und klar die Stellung des Kaisers bezeichnen wolle, welche dieser zu dem Friedensmanifest des Zaren einnimmt. Es gehe daraus hervor, daß die beiden Herrscher darin übereinstimmten, ihrem Lande den Frieden zu erhalten, in der Wahl ihrer Mittel aber auseinandergingen. Indessen scheinen aber die Friedenswege unseres Kaisers weit verläßlicher als die des Zaren. Die „Staatsbürg. Ztg.“ hebt hervor, wie wohlthuend die kraftvollen Worte unseres Kaisers im Gegensatz zu dem Phrasenschwall des Grafen Murawiew berührten und daß nichts köstlicheres zu beobachten sei, als die Verlegenheit, welche sich in den Blättern wiederspiegele, die von dem Friedensmanifest des Zaren berauscht waren. Die freisinnige Presse zeigt sich ungemein niedergeschlagen und die „Berl. Ztg.“ schreibt u. A.: Der Kaiser feiere in seiner letzten Rede dasjenige als das beste Mittel im Dienste des Friedens, was der Zar gerade als eine Quelle der Beunruhigung gekennzeichnet habe. Bei näherer Kenntniß des Geistes, in welchem Kaiser Wilhelm schwebe, und bei seiner schwärmerischen Verehrung für das Militär mußte man die Meldung von einem angeblich begeisterten Einverständniß mit dem russischen Friedensplan mit einer gewissen Vorsicht aufnehmen. Es zeige sich jetzt deutlich, daß der Militarismus noch lange nicht aufhören würde.

Schnellfeuergeschütze für die russische Artillerie.

J. Berlin, 9. Sept. (Privattelegramm.)

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Petersburg: Die Neubewaffnung der russischen Artillerie mit Schnellfeuergeschützen ist beschlossen.

Diese geradezu consternirende Meldung, welche in schneidenden Widerspruch zu der letzthin veröffentlichten Friedensbotschaft des Zaren steht, wird überall großes Aufsehen hervorrufen. Offenbar hat sich Rußland, nachdem es sich überzeugt hat, daß an irgend ein Resultat der Friedensconferenz nicht zu denken ist und daß die übrigen Mächte sich keineswegs darauf einlassen, in der Zwischenzeit mit ihren Rüstungen innezuhalten, nunmehr doch entschlossen, an die längst nothwendig gewordene kostspielige Neubewaffnung seiner Armee zu gehen. Es wird dadurch ersichtlich, daß man die bedeutenden […]

[…] schon früher beschrieben wurden, soll der Leser nicht wieder mit denselben Beschreibungen gequält werden. Nur sei erwähnt, daß am 6. d. die Geschwader gegeneinander manöverirten. Beide Geschwader benutzten als Gefechtsform die bewegliche Kiellinie, die sich am besten für die Ausnutzung des Geschützfeuers aller Schiffe eignet, auch das Herangehen an den Gegner ebenso sehr erleichtert, wie das Ausweichen vor ihm. Da vorgestern die Sonne nicht schien — der Himmel war grau und dunstig, die See graugrün — so brauchte ihretwegen nicht viel manövrirt zu werden; der Wind war nur ganz schwach, die See daher spiegelglatt, aber doch von langer welliger Dünung bewegt. Am Morgen des 6. hatten sich auch die Torpedobootsdivisionen ziemlich vollzählig wieder bei der Flotte versammelt, um an den Gefechtsübungen in gewohnter Weise theilzunehmen. Das Wetter war noch schöner als am Montag, die Sonne schien klar und hell, selbst die Torpedoboots-Commandanten, die selten aus dem Oelzeug herauskommen, trugen weiße Jacken und Leibwäsche wie Vergnügungsreisende; nun, es war ihnen wirklich zu gönnen nach den stürmischen Fahrten der letzten Woche. Die Seefahrt ist ja schon auf großen Schiffen ein schwerer Beruf; schwer infolge der mancherlei Entbehrungen, der langen Trennung von der Familie, der Beschränkung der persönlichen Freiheit jedes Einzelnen, denn Kriegsschiffe sind stets im Dienst, da giebt es nur für kurze Stunden im Hafen freie Zeit, während z. B. der Landsoldat oder der Beamte außerhalb der Dienststunden ganz sein eigner Herr ist. Wenn der Marinedienst nicht hohe, ideale Ziele verfolgte, so würden trotz der vielen Sonnenseiten des Berufs nicht allzuviele sich ihm widmen. Freilich ist es ein prächtiger Genuß, fremde Länder und Völker kennen zu lernen, den Gesichtskreis frei von den kleinlichen Sorgen des Philisterlebens am Lande über das ganze Getriebe des Erdenrunds auszudehnen, aber diese glücklichen Augenblicke müssen immer wieder mit langen Stunden harter Mühe und Arbeit erkämpft werden. Weil aber zur See die Entscheidung über die großen, weltbewegenden, wirthschaftlichen Fragen der Zukunft liegt, so ist nicht Sport, wie jüngst ein weltfremder alter Alterthumsforscher entdeckt zu haben träumte, sondern zielbewußte Arbeit, heißer Kampf um den gebührenden Antheil am Dreizack Neptuns, die schwere Aufgabe, die unserer Kriegsflotte wartet. Wieviel schwere Sorgen bei der Landesvertheidigung gegen Festlandsfeinde die Flotte dem Heere abzunehmen im Stande ist, wenn ihr Material erst ebenso tüchtig wie ihr Personal sein wird, das wird unser Generalstabsofficier seinen Kameraden im Heere klar zu machen haben, denn die Kenntniß von der strategischen und tactischen Leistungsfähigkeit der Flotte ist unseren Landstrategen noch keineswegs in Fleisch und Blut übergegangen. Am 4. September hatte der commandirende Admiral die Admirale, Flottillen- und Divisionschefs, sowie die […]

Einen älteren jungen Mann und einen Lehrling sucht Louis Konrad, Große Wollwebergasse Nr. 1, Eisenwaaren-, Haus- u. Küchengeräthe. (2558

Malergehilfen stellt ein H. Michaelis, Malermeister, Schmiedegasse 25.

Hausd. u. Aufsch., darunt. jüngere Leute, zahlreich ges. 1. Damm 11.

Zur Acquisition von Inseraten, Abonnements- und Drucksachen wird ein tüchtiger junger (2546

unverheiratheter Mann in dauernde Stellung eventl. sofort gesucht. Offerten unter **O2546** an die Exp. d. Bl. (2546

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **Felix Sommer**, Tobiasgasse 15.

Nach Flensburg sofort gesucht tüchtige

Maurer- u. Zimmer-Gesellen

bei 45 Pfg. Stundenlohn. Adresse: **Henningsen**, „Colosseum“ Flensburg. (2552

Ein flott. Schreiber, Kenntniß in der Registratur u. poln. Sprache erwünscht, sowie 2 Schreiberlehrlinge können sich melden bei Rechtsanwalt **Dr. Rozanski**, Kohlenmarkt 8, 2 Tr. (37126

Wir suchen einen

Cassenboten

cautionsfähig, derselbe muß auch im Verkauf bewandert sein. (2544

Bornstein & Cie., Nähmaschinenhandlung, Danzig, 1. Damm 18.

1 tücht. erf. Gehilfe, erfahren in Topfpflanzencultur u. Binderei f. zum 15. ob. 1. Oct. d. Stellung bei H. E. Sass, Danzig, Schießstange 3.

Ein unverheiratheter (2489

Buchbinder

vom 15. d. Mts. bezw. 1. October als **Aufseher** gesucht. Gehalt 500—900 ℳ jährlich und freie Station, Dienstrock und Mütze. Persönliche Meldung mit Zeugnissen b. **Director der Erziehungs-Anstalt Tempelburg**, Post Schidlitz bei Danzig.

Barbiergehilfe für Sonnabend und Sonntag kann sich melden Petershagen, Reinkegasse 11.

Einen Klempnergesellen stellt ein **F. A. Nickel**, Langgarten Nr. 95.

Ein junger, tüchtiger

Conditor-Gehilfe

findet Stellung per 1. Oct. oder 1. October. Off. u. A 279. (37346

Malergehilfen stellt ein **A. Danneberg**, Trinitatis-Kirchengasse 4. (37096

1 tüchtigen Bautischler stellt ein **P. Kloss**, Zoppot, Alexanderstraße Nr. 3. (37186

Werkführer

zur Leitung des Maschinenbetriebes wird für dauernde Stellung und baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß mit allen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut und gelernter Tischler sein. Bewerber wollen Zeugnisse und Lebenslauf einsenden. (2495

G. & J. Müller, Elbing Wpr., Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

Böttchergesellen finden dau. Arbeit Kumstgasse 6.

Einen tüchtigen Barbiergehilfen stellt ein J. Schramowski, Altst. Grab. 26.

Malergehilfen stellt ein **P. Schütz**, Maler, Lastadie Nr. 14.

Ein tüchtiger Tischlergeselle, auf Beitgestelle, ges. A. Strassberger, Tischlermstr., Schmiedemühle 1.

1 Barbiergehilfen stellt sofort ein A. P. Wauklitier, Olivo 107 e.

Ord. anst. f. Mädch. v. gleich f. Ord. Mädchen Dienst Lassub. Markt 8, 1.

1 ordtl. zuverl. Schuhmachergel. kann dauernd sich melden im Arbeit. bei heiligen Brunn 13, H. Bötticher, Schuhmachermstr.

Ein tüchtig. Barbier- und Friseur-Gehilfe, nicht unter 20 Jahren, findet bei hohem Gehalt dauernde Stellung bei **E. Choinowski**, Friseur, **Marienwerder**. Reisegeld vergütet. Näh. zu erfahren bei Herrn Friseur **E. Klötzky**, Ketterhagergasse 1. (36446

Für ein hiesiges Assecuranzgeschäft wird ein tüchtiger

jüngerer Commis

gesucht. Offerten unter **A 107** an die Expedition d. Bl. (2480

Ein tüchtiger Reisender findet per sofort Stellung bei freiem Gehalt u. hoher Provision. Cafés-Special-Geschäft **Kurt Albrecht**, Langgasse 4, Taylor. (2509

Ein tüchtiger nicht zu junger Hausknecht, der mit der Einfahrt Bescheid weiß, kann sich melden Langgarten 8. (36995

Generalagent gesucht,

welcher energisch thätig und große Verbindungen besitzt. Günstige Bedingungen. Vertreter anderer Versicherungsbranchen bevorzugt. Adresse: Generaldirection der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden. (Größte deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.) (2488

Reisenden

für Gardinen und Weißwaaren, welcher in Ost-, Westpreußen und Posen gut eingeführt sein muß, sucht

Hermann Graef, Plauen Vogtl.

Gewandter Schreiber per sofort gesucht. Offerten unter **A 366** an die Exp. d. Bl.

Ein Tischlergeselle kann sich melden Schneidemühle 6.

Ein Barbiergehilfe kann sof. eint. Hohe Seigen 5-6, Schirrmacher.

Tüchtige

Maurer

(auch Colonne) bei hohem Lohn und dauernder Arbeit sofort gesucht von **Neumann & Moritz**, Baugeschäft, **Kolberg**. (3765

Ein Tischlergeselle findet Beschäftigung Paradiesgasse 17.

Unter Staatsoberaufs. stehende

Krankencasse,

26 Wochen Krankengeldbezug bei mäßigen Monatsbeiträgen, sucht bei hoh. Abschlußprovision tücht. **Acquisiteure u. Agenten**. Off. unt. **A 383** an die Exp. d. Bl.

2-3 Malergehilfen melden sich Frauengasse 50, **Baranowski**.

Tüchtig. Stellmacher auf Kasten, Schmiede-Schirrmeister u. Feilbänker, Schlosser (Anschläger), Sattler

für saubere Wagengarnituren sucht für dauernde Winterarbeit

C. F. Boell'sche Wagenfabrik.

R. G. Kolley & Co., Danzig. (2550

Comptoir: Fleischergasse Nr. 7.

Ein tüchtiger Bautischler wird eingestellt Brabank, Wasser 5, part.

Tüchtige

Gas-Schlosser

finden Beschäftigung **Werkstatt Logengang Nr. 7.**

Für die Feuerabtheilung eines großen Versicherungs-Geschäfts wird per sofort oder später ein durchaus gewandter, selbstständig arbeitender

Beamter

gesucht. Gefällige Offerten unter **A 368** an die Exped. d. Bl. erb.

Einige tüchtige

Former

finden bei sofortigem Antritt lohnende u. dauernde Beschäftigung. Verheirathete finden bei uns in eigenem Arbeiterhause Wohnung zu mäßigem Miethzins (2553

Ostdeutsche Maschinenfabrik vorm. Rud. Wermke, Actien-Ges., **Heiligenbeil.**

Tapezirergehilfen werden gesucht, auch Beschäftigung für den Winter, Langenmarkt 37, 2 Tr.

Cautionsfähiger

Ziegelmeister

für meine Dampfziegelei, Jahresproduction mindestens vier Millionen. Off. unter **A 365** an die Expedition dieses Blatts.

Tapezirer u. d. Beschäftig. wird gesucht Melzerg. 1, Ecke Hinterg.

Schneidergesellen finden Beschäftig. Gr. Wollwebergasse 23.

Tüchtige

Tapezirer-Gehilfen gute **Polsterer**, finden gute und dauernde Beschäftigung in der Möbelfabrik von **Fr. Hege**, Bromberg. (2554

Suche v. 15. d. Mts. ein. jüngeren

Bureaugehilfen.

Rechtsanwalt **Dr. Silberstein**, Hundegasse Nr. 94.

Barbiergehilfe f. Sonnabend u. Sonntag zur Aushilfe ges. Junkergasse 8.

1 Barbiergeh. u. 1 Lehrling sucht sof. Joh. Springmann, Sch. Meer.

Ein Aufw. f. e. Eisenhand. p. sofort ges. Off. u. **A 367** an die Exp.

J. Kozlowski, Breitgasse 62, 2.

1 Laufbursche gesucht

Th. Wiek, Ankerschmiedegasse 22.

Ein Laufbursche, der beim Maler gew., f. Besch. Tobiasgasse 15.

Laufbursche

gesucht. Meiss, Heil. Geistgasse 24, 1 Treppe.

Zwei ordentliche Arbeitsburschen werden eingestellt bei Ign. Kowalski, Am Spendhaus.

Zwei Lehrlinge

stellt per gleich resp. zum 1. Oct. ein **J. Pallasch**, (33926 Danzig, Langgarten 67, Colonialwaaren, Destillation.

Einen Volontair und einen Lehrling

sucht **S. Salomon**, Uhrmacher, Stuhm. (2499

1 Lehrling zur Bäckerei f. f. meld. Thornscherweg 7. (35165

Ein Lehrling

mit gehöriger Schulbildung und guter Handschrift wird zum 1. October er. oder sofort für ein hiesiges Waaren-Agentur-Geschäft gegen monatl. Remuneration gesucht. Offerten unter **Z 954** an die Exp. d. Bl. (36061

Gärtnerlehrling

gesucht, welcher Gelegenheit hat, sich in der Gärtnerei auszubilden, kann von sogleich oder 1. Octob. eintreten. (2502

C. Blaszczyk, Kunst- und Handelsgärtner, **Konitz Wpr.**

Ein Lehrling gesucht zum 1. Oct. Gute Schulbildung Bedingung. **Friedrich Groth**, Colonialwaaren-, Drogen- und Farben-Handlung. (37005

Einen Lehrling für's Friseur-Geschäft stellt ein J. Schramowski, Altst. Grab. 26.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt suchen (2471

Bartsch & Rathmann, Langgasse Nr. 67.

Einen Lehrling

mit gehöriger Schulbildung und guter Handschrift wird z. 1. Oct. gegen monatl. Remuneration gesucht. **C. F. Keyser**, Waaren-Agentur-Geschäft. Comtoir: Poggenpfuhl 24/25, 1.

Ein Lehrling

mit Berechtigung z. Einjährigen Dienst wird zum 1. October gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind zu richten an

F. Boehm & Co., Milchkannengasse Nr. 28/29.

Lehrling für's Schuhmacher-Handwerk stellt ein L. Kömssen, Poggenpfuhl 84. (37145

Ein junger Mann, anständiger Eltern, der das **Tapezier-Geschäft** erlernen will, kann sich melden bei **B. Fast**, (37015) Gr. Gerbergasse 6, part.

Lehrling

für unser Comtoir per 1. October von einem großen Assecuranz- und Commissions-Geschäft gesucht. Gute Schulbildung erforderlich. Offerten unter **A 367** an die Exp.

Ein Knabe, d. die Tischlerei erl. will, melde sich Paradiesgasse 17.

Ein Mann m. Fleisch u. W. Geschäft. Herr. **Kath. Füllbrandt**, Neuterg. 18.

Mädchen v. 13—15 J. f. d. Nachm. verlangt Kleine Berggasse 1a, 1 Tr.

Gesucht zum October eine alleinstehende, ältere Frau besseren Standes, kinderlieb und arbeitsam, zur Führung eines kleinen Haushaltes. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A 217** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (37405

1 ord. Mädch. d. Nachm. zu einem Kinde gesucht Pfefferstadt 6, 3 Tr.

Mädchen für die Buchbinderei finden dauernde Beschäftigung bei **Th. Wiek**, Ankerschmiedegasse 22.

Ein ordentlich. Mädchen bei hohem Lohn kann sich melden Weidengasse 35, Meierei. (37336

Buffetfräulein

zum gleichzeitigen Bedienen der Gäste, von angenehm. Äußern per sofort ges. Gefl. Offert. erbitte zum 15. d. Mts. f. Offert. erbitte sowie Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. Offerten unter **O2545** an die Exp. dieses Bl. erb. (2545

Ein ord. Aufwärterin z. Hilfe oder ein jung. Mädchen, das Liebe z. Kindern hat, wird z. Pfingst. ges. 1. Oct. nach Neufahrwasser ges. Off. u. **A 257** an die Exp. (37368

1kräft. Frau o. Mädchen kann sich zum Waschen melden. Am braussenden Wasser 2, 1, rechts.

E. ordl. Mädch. v. 13-14 Jahren f. d. Nachm. ges. Hl. Geistg. 47, 1.

1 ord. Mädch. z. Kindern f. d. Morgen ges. Hl. Geistg. 47, 1.

Junge Mädchen zum Aufwarten f. d. Morg. vorm. ges. Borst. Grb. 58, 2.

Aufwärterin für Vorm. gesucht Poggenpfuhl 92, 3 Treppen.

Wir suchen

Hemden-Arbeiterinnen.

Gebr. Wundermacher, Passage.

Für unsere **Kurz- und Wollwaar.-Abtheilung** suchen wir noch tüchtige

Verkäuferinnen.

Gebr. Wundermacher, Passage.

14-jähr. Mädchen zu e. Kinde für den Nachm. gesucht Jopengasse 7.

Ein Lehrfräulein

für eine Bäckerei-Commandite gesucht. Vergütigung monatlich 25 ℳ nebst freier Station. Off. unter **A 314** an die Exped. d. Bl.

Suche zum 15. d. Mts. für mein feines **Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft** ein Lehrmädchen anständiger Eltern. **R. Respondeck**, Zoppot.

F. saub. Aufwärterin f. Vorm. sich melden sofort Lastadie 23, 1.

Ord. Aufwärterin für den Vormittag gesucht Tischlergasse 64.

Ein saub. anständig. Mädchen kann sich für meine Fabrik melden. **Gorsch**, Heilige Geistgasse 23.

1 ordl. jg. Mädch. v. 14-15 J. kann sich melden Ziegengasse 1, 2 Tr.

Suche Dienstm. f. Küche u. Haus, f. Stadt u. Land auf sof. auch später f. freier Reise und 3 ℳ Handg. Näh. Heil. Geistgasse 41, part.

Ein anständig. junges Mädchen als Lehrmädchen kann sich melden Töpfergasse 30, parterre.

Fleißiges Mädchen zur selbstständigen Haushaltführung bei einer Dame zum 1. October gesucht. Gehalt 18 bis 25 ℳ per Monat. Offerten unt. **R 818** postlagernd Langfuhr.

Schäftestepperinnen

Suche bei hohem Gehalt mehrere tüchtige Stepperinnen für meine Schuhfabrik mit Kraftbetrieb z. sof. w. späteren Eintritt. Reisespesen vergütet. (2524

Sofortige Meldungen erbeten.

E. Munter, Marienburg Wpr.

Eine erste Taillen-Arbeiterin per elegantes Damenschneiderei per sofort gesucht. Offerten unter **A 306** an die Exp.

Eine Köchin f. alles, m. e. Aufwart. f. ges. M. Morgenst. Gr. Nonnenhof 20, 2.

Weiblich.

Gesucht

eine junge evangel. Dame zur Unterstützung im Haushalt und Beaufsichtigung zweier Knaben von 5 und 8 Jahren. Persönl. Vorstellung 2—4 Uhr Nachm. **Seestraße 43** erbeten in **Zoppot**, Villa Ney, Straße **Nr. 15.** (2475

T. Mädch. f. Näh. t. f. Herrenarb. g. f. d. Besch. Zuflugsgasse 12, 1 l.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie, welches gute Handschrift, Aussicht, u. Destillationsgesch. u. erl. u. im. im erbe. Offert. u. **Z 804** an die Exped.

Geübte Näherin, welche die Wäsche zu übernehmen hat, zum 2. Oktober gesucht in Gotschin bei Sitzendorf. Auch werden Anerbietungen zu richten an **Frau von Heyer.** (36866

Tüchtige

Verkäuferin

wird per sofort oder 15. September er. gesucht. (2414

L. Grzymisch, Berliner Damenmäntel-Fabrik, Langgasse 64.

1 Mädch. t. Fleisch. u. W.-Gesch. ges. Lastadie...

Die Schuhwaarenfabrik v. Conrad Tack & Co. Große Wollwebergasse 14 sucht für ihr Detail-Geschäft zu sofortigem Antritt (2556

2 Lehrmädchen.

Aufwärterin für die Morgenstd. bittet sofort um Stelle. Näheres Petershagen an der Rad. 19/20.

Köchin für Officiersfamilie, eine einfache Stütze, in Handarbeiten geübt, e. jg. Mädch., evgl., für ein Pfarrh. a. d. Lande, nahe Danzig, sucht **M. Wodzack**, Breitgasse 41, 1.

Junge Mädchen für den Nachmittag f. t. mild. Breitgasse 114, 1.

Suche für tücht. Hausmädch., v. sof. nach f. d. v. d. Kindern f. d. Land. **Gust. A. Jablonski**, Poggenpf. 7, 1.

Für das jüd. Arbeitshaus wird

eine Wirthin

gesucht. Lohn 25 ℳ monatlich nebst freier Station. Persönliche Meldung im Bureau der Anstalt Töpfergasse Nr. 1—3. (37555

1 Mädch. f. Kindern u. Haus f. i. Dien. f. Frau, 1 Wohn. Rechtsanwalt ges. v. Mieter...

1 Mädch. f. Hauswesen, f. Zur. bes. f. Art f. h. Häusl. sucht **E. Kukies**, Fleischerg. 9.

Junge Mädchen, welche die f. Damenschn. grdl. erl. woll., mög. sich melden Johannisgasse 69, 1.

Suche

zahlreich **Kellnerinnen u. Buffetmädchen**

für außerhalb u. Danzig, Plath, Agentin, Kleine Krämergasse 4, 2.

Im „Mädchenheim“ Rittergasse 24

kann sich ein kräftiges Mädchen (oder Frau) mit guten Zeugnissen für die Hausarbeit in einem Kreiskrankenhause außerhalb Danzigs melden. Neben freier Station 200 ℳ das Jahr. Freie Reise. — Daselbst wird ein bedientes Stubenmädchen nachgewiesen. — Mädchen mit guten Zeugnissen für feine Häuser können sich melden. (2551

Ordl. Aufwartemädchen kann sich melden Gr. Berggasse 22 1 Treppe rechts.

14—15jährig. Mädchen stellt ein, Gehalt 5 ℳ pr. Woche. Meldung Spendhausneug. 5, 1.

Mädchen oder Frau für den ganz. Tag sofort gesucht. **Brabank 8, parterre, links.**

1 Aufwärterin wird gesucht

Mohn, Hauptstelle, Schidlitz 47.

Junge und erfahr. ält. Kindermädchen v. sof. v. später gesucht bei **Lohn M. Wodzack**, Breitgasse 41.

1 jung. Mädchen wird f. d. Nachm. meld. Fleischergasse 14. 1.

Geübte Plätterin u. Lehrlinge für Plätterei melden Bischofsgasse Nr. 28.

Eine tüchtige

Verkäuferin

suche zum sofortigen Antritt für die Kinder-Garderoben-Abtheilung **Franz Berendt**, Kohlenmarkt Nr. 6. (2541

Suche Wirthin, Stub.-Mädchen f. Warschau, Köchin, Haus- und Kindermädchen für Danzig und Berl., Mädch. f. Kiel b. h. Lohn u. fr. Reise. **Gr. Borowski**, Hl. Geistg. 100.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag sofort gesucht Heil. Geistgasse 106, parterre.

1 Aufwärterin für Vorm. gesucht Altwenweg 2—4, 2 Treppe, links.

1 ordentl. sauberen Aufwärterin für den Vormittag sofort gesucht Weidengasse 20 b, 2 Tr. links.

Damen in f. u. Häkelarb. geübt, können sich meld. Brandgasse 5, 3.

Stellengesuche

Männlich.

Als Volontair

sucht junger Kaufmann Stellung in einem Assecuranzgeschäft zur Ausbildung im Versicherungsw. Gefl. Offerten unter **Z 974** an die Expedit. d. Bl. (36046

Oberkellner

mit guten Zeugnissen sucht per sofort oder z. 15. Septbr. Stellung. Offerten unter **P. K. 280** an **Haasenstein & Vogler**, Konitz Westpr. (2501

Ein pensionirter Beamter sucht Stelle als **Hausverwalter**. Offerten unter **A 235** an die Expedition d. Bl.

Jg. Mann sucht Stellung im Comt. als Lehrling. Off. u. A 310 an d. E.

20 Mark

sichere Person, wer mir dauernde Stellung als Bote, Cassirer oder Aufseher verschafft. Offerten unter **A 251** an die Exped. d. Bl.

Wer beforgt einem Landwirth bei äußerst besch. Ansprüchen irgendwelche Stellung? Off. u. **A 270** a. d. Exp.

Eröffnung am 15. September cr.

The Berlitz school of languages.

Sprach-Unterricht in Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Italienisch. (37645

Nur nationale Lehrkräfte

ausschließliche Concession für Danzig.

Director Hartmann, Hundegasse 26, 3 Tr.

Ein Metzger bittet sofort um Stelle. Näheres Petershagen an der Rad. 19/20.

Ein pensionirter Wachmann, der 20 Jahre im städtisch. Dienst als Wachmann thätig gew. ist, b. um eine Stelle als Wächt. od. in einer Fabr. Auf Wf. Caut. gest. w. Off. unt. A 311 an d. Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn e. Stelle z. Erlern. d. Schlosserei. Zu erfr. b. Fr. **Neumann**, Ziegenhof. (37066

Weiblich.

Wäschr. f. Stellw. Johannisg. 46, 1. (36596

Eine gewandte Directrice für Damenschneiderei sucht per 1. Oct. Engag. Off. u. **A 193.** (36836

1 jg. Kochmamsell mit vorz. Zeugn. f. z. 1. Oct. Stell. Off. u. **A 313.**

Ein Zimmermann empfiehlt sich zu kleinen u. größeren Arbeiten unter auch ohne Lieferung. Off. u. **A 298.**

Ein Wirthschafts-fräulein,

26 Jahre alt, 11 Jahre in einem größeren Gesellschaftshause in Danzig thätig gewesen, wünscht die Wirthschaft eines alleinstehenden älteren Herrn zu übernehmen. Offerten unter **A 254** an die Exped. d. Blatt.

Ein junges anständiges Mädchen bittet um Stellen vom 1. October. Offerten unter **A 303** an die Exp.

Zuverl. Frau b. um Str. z. Wasch. u. Reinmach. Gr. Bäckerg. 9, Th. 18.

Ein ordentliches Mädchen bittet um eine Aufwartestelle Paradiesgasse 31, 1, bei Krüger.

1 anst. Schneiderin, in geleyt. 3 J., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau Bischofsgasse 14, 1 Ts.

Ord. Frau f. Stell. z. Aufw. für d. Vorm. Näh. Schw. Meer 15, 3 Tr.

Ord. Frau f. St. z. Waschen u. Reinm. Näh. Altst. Graben 47, 2.

Ein anst. jung. Mädchen wünscht z. 1. Octbr. Stellung b. einzelnen Dame oder Paradiesgasse 5, pt.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Poggenpfuhl 50, 1 Tr.

Fräulein sucht Stelle, hat schon als Ehepaar oder einem Herrn als Wirthschafterin. Offerten unter **A 258** an die Exp. d. Bl.

1 Schneid. empf. s. in u. a. d. H. 1 Reinm. Knüppelgasse 6, 1 Tr.

J. Mann b. u. Beschäft. f. d. Abendstunden. Näh. Dienerg. 6, 1 Tr.

Off. u. **A 250** Exp.

Junge selbstständige

Wirthin

sucht zum 1. October Stellung, wo möglich selbstständig. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter **A 316** an die Exped. d. Bl.

Cassirerin, die auch mit der Buchführung vertraut, sucht Stellung an der Casse od. im Comtoir. Off. u. **A 255** an die Exped. d. Bl.

Kindergärtnerin 2. Cl. mit guten Zeugn. sucht Stell., auch für den Nachm. Off. unt. **A 362** an die Exp.

Eine tüchtige Verkäuferin,

erste Kraft, mit der Confections-Branche vollständig vertraut, in der Putzbranche vollständig erfahren, sucht Stellung, auch per 1. November Engagement. Offerten unter **A 369** an die Exp.

Aelteres Fräulein sucht Stellung zur selbstständ. Führung der Wirthschaft. Off. unter **A 353** an die Exped. d. Bl.

Eine Näherin, die auch geschickt im Frisiren ist, wünscht Beschäft. Zu erfr. Altes Roß 2, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen sucht z. 1. October um einen Dienst **Kleine Gasse 1**, Zoppot.

Saubere junge Frau sucht sich an einer Stelle zum Comt.-Reinigen Neitergasse 8, 1 Treppe, Thüre 4.

Unterricht

Geb. Dame w. nocheinige Schüler im Clavierspiel anzun. Off. u. **A 309.**

Zitherspielen

wird schnell und billig gelehrt Näheres Pfefferstadt 24, 2 Tr.

Lehrerin

wünscht deutsche, französische und englische Stunden zu geben. **Langenmarkt 25, 3.**

Grdl. Clavierunterricht ertheilt Engl. Kriesslichen Brandgasse 22, 3

Primaner ertheilt Nachhilfestunden. Offerten unter **A 331** an die Exp. d. Bl.

W. erth. e. Mdch. 14½ J. Unterricht i. d. Handarbeit. Offert. unt. A 356

Capitalien.

13500 Mark

Kindergelder habe in Danzig oder den Vororten zu vergeben **Arnold**, Zoppot. (36046

Auf ein im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück in Neufahrwasser werden zur **1. Stelle 25000 Mk.** gesucht von Prima-Darleiher. — Gefl. Offerten unter **Z 65** an die Expedition dieses Blattes. (2157

Capital zu vergeben!

Ich habe ca. **60000** ℳ per 1. October 1898 zu begeben und will diese Betrag in kleineren Posten zu 6—10000 ℳ mit 5 Proc. verzinslich auf sichere **zweitstellige Hypotheken** unterbringen. Agenten nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offert. unter **O2408** an die Expedition dieses Blattes. (2408

Suche 5700 ℳ z. 2. St. auf ein Grundstück i. Dirsz. z. 4½ %. Offt. unt. **A 97** a. d. Exp. dies. Bl. (36276

Darlehen, schnell und discret, erhält Jeder. Leute sucht **C. Kranse**, Berlin, Prinzessinnenstr. 4. (2483

25000 Mark

à 5% hinter ℳ 200000 Landschaft gesucht. Gerichtstare ℳ 400000. Offert. unt. **32135** an die Exped. dies. Bl. (32136

6000 Mk.

werden zur 2. sicheren Stelle gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter **A 99** an die Expedition dieses Blattes. (36495

28—30000 ℳ zur 1. St. eines Grundstücks, wo hoh. dem. Vorderland gefordert. Offert. u. **A 36** gesucht per sofort zum 1. Stelle zum 1. October oder etwas später. Offerten unter **A 253.**

Zoppot! 5000 Mk. z. 1. St. v. Selbstd. ges. Off. unter **Z. B.** an **M. Sakrzowski** Zopp. erb.

6000 ℳ z. 2. St. zur 1. Stelle zu begeben. Off. u. **A 230** an d. Exp.

80000 ℳ Mündelgelder zur 1. Stelle gesucht. Offerten unter **A 218** an die Exp.

1 Haus, Mittelw., Altst. Graben, 300 ℳ Ausgleichung 1. St. gesucht. Offerten unter **A 219** an die Exp.

4300 Mark

werden per sofort oder später zur nachweislich sicheren Hypothek gesucht. Agenten verbeten. Off. unt. **A 299** an die Exp. (37285

10000 ℳ auf städt. Grundstück, zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher per sofort oder Land. Offerten unter 1. Oct. gesucht. Gericht. Taxe 67000 ℳ. Offerten unter **A 234** an die Exp. (37106

Suche per 1. October 7000 ℳ zur 2. Stelle a 4½ Proc. Offert. unter **A 214** an die Exp. (37115

Credit-Geld

g. Hypoth., Schuldsch. o. Wechsel z. 4 Proc. b. 1. Prop. m. g. 10 Proc. Abschlussprovision. frc. inverschl. Couv. erst. **Merkur**, Schnorrstraße 10, München. (Früher Königinstr. 5, im Laden.) (2559

Suche per 1. Oct. 4000 ℳ z. 1. Stelle auf ein Grundst. i. Stadtg. Off. unt. **A 350** a. d. Exp.

Verloren u. Gefunden

Ein schwarzer Pudel hat sich zugelaufen Stadtgebiet 122.

1 Hundehalsband verl. Gegen Bel. abzug. b. Brabank, Krämerg. Langm. Milchkannengasse 1, 2, r.

Ein Portemonnaie m. Geld ... Milchkannengasse 12, 1 Tr.

Ein golden. Armband auf der Strecke ... Zoppot, gefunden. Gegen Belohnung abzugeben ... Lehmann, Schellingsf. ...

Am Sept. e. Spazierstock gefunden. Abzuh. Nonnenhof 10, A. Grentz.

Dienstag Abend ist eine silberne Taschenuhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben Ausspannung **7. Preuss.**

Eine arme Wittwe hat e. schwarzseidene Bluse, in grauem Papier eingeschlagen, von Hundegasse bis Ankerschmiede verloren. Es wird abzugeben gebeten Langgasse 17, 1 Tr., bei Mayer. Es wird gebeten gegen Belohnung abzugeben.

1 Lamb. u. Krautwg. i. d. Schloß bis Alles ... Mittags, abzug. Dreherg. 14, 1.

Ein Pincenez auf der Straße ... Stadtgebiet ... Mittwoch ... Bitte abzug. Brandgasse 12, 2 r.

Verloren eine Verlobungsring auf dem Olivaer Chaussee zwischen ... Abzugeben ... im Train-Depot. (2566

Ein brauner Pferd, welch. a. den Fischmarkt ... verloren ... abzug. ...

Verschollene Polarfahrer.

Die Bemühungen der Spitzbergen-Expedition, eine Spur Andree's aufzufinden, waren, wie eine Depesche aus Hammerfest unsern Lesern meldete, vergebens. Die Theilnahme der ganzen gebildeten Welt wendet sich dem Schicksal des Mannes zu, der vor mehr als Jahresfrist den eigen- und neuartigen Weg zum Nordpol durch die Luft versucht hat. Wird er den Weg zur Heimath finden, wie einzelne seiner glücklichen Vormänner, reich beladen mit Ruhm, oder wird er gar verschollen bleiben, ruhmlos, spurlos, und kein Mensch kennt sein Grab? Gewiß kannte Andree die traurige Liste der vor ihm verschollenen Polarfahrer, die weit größer ist als das aufgerollte Abenteuerregister eines Don Juan, und doch per aspera ad ....? Wird das Wohin bei Andree ein ewiges Fragezeichen bedeuten?

Den Reigen der verschollenen Polarfahrer eröffnete vor vierhundert Jahren der Portugiese Corte Reale; er suchte seinen Bruder im Eismeer zwischen Labrador und Grönland und kam gleich Jenem nicht mehr zurück. Es war dies vielleicht ein Glück für die Cultur; denn die Portugiesen gingen in hohen Breiten auf Menschenraub aus und suchten nach Sclaven. Den armen, damals noch unbekannten Eskimos war das Schicksal der Neger zugedacht. Die Pol-Sphynx scheint mit besonderem Appetit Doppel- und Massenopfer zu verschlingen. Dafür ist der Engländer Hugh Willoughby ein abschreckender Beweis, der mit dem größten Theile seiner Mannschaft im Jahre 1553 entweder erfror oder verhungerte. Die Katastrophe soll sich an den Küsten des Weißen Meeres zugetragen haben, aber bestimmte Nachrichten sind nie gekommen. Fünfundzwanzig Jahre später verschwand ein Landsmann Willoughby's, Namens Martin Frobisher, der den Stamm der Eskimo entdeckt hatte, spurlos in der nordwestlichen Passage. Noch weit entsetzlicher war das Schicksal Hudson's, welcher nach drei glücklichen Polarfahrten im Jahre 1611 in der nach ihm benannten Hudsonsbay überwinterte und von seiner meuternden Mannschaft ausgesetzt und dem Hungertode überlassen wurde.

Hudson's Entdeckung hatte zu der Ansicht geführt, daß aus der Hudsonsbai ein westlicher Ausgang führen müsse. Der für die Auffindung dieser Durchfahrt ausgesetzte Preis von zwanzigtausend Pfund Sterling lockte zwei Schiffe dahin, über deren Loos vollkommene Ungewißheit herrschte, bis endlich nach fünfzig Jahren die Ueberreste der unglücklichen Reisenden auf der einsamen Marmorinsel gefunden wurden. Eskimos erzählten, daß jene Armen zwei Sommer und Winter auf dieser Insel im Eise geweilt hätten. Weinend hatten die zwei Letzten tagelang von einem hohen Felsen nach Rettung ausgeschaut, bis sie mit Wunden und Schwären im Munde hilflos zusammenbrachen. Krotows Expedition im sibirischen Eismeere ging 1831 spurlos zu Grunde, und im Revolutionsjahre 1848 ereignete sich auf König Wilhelms-Land im nordamerikanischen Insel-Archipel das zu so trauriger Berühmtheit gelangte Franklin-Drama.

Dreißig Jahre lang durchzuckte Europa und Amerika die bange Frage, was aus John Franklin und seinen 122 Begleitern im Eismeere geworden. Die Volksstimme hatte sich erhoben und mit Ungestüm einen Einblick in den Schlußact des Trauerspiels verlangt. Ganze Flotten wurden ausgerüstet, um die verschollenen Märtyrer eines maritimen Unternehmens aufzufinden. Millionäre, wie Henry Grinnell und George Peabody, opferten Vermögen für die Aufsuchung von im Eismeer bleichenden Gebeinen. Männer vom Range eines Mac Clintoc, Mac Clure, Kane und Hall stellten sich Jahrzehnte hindurch in den Dienst dieser schönen menschlichen Sache. Die Polarforschung wurde mit der Franklin-Aufsuchung identificirt. Europa und Amerika verbrüderten sich zu einer freiwilligen Rettungsgesellschaft. Und das Resultat? Und das wirkliche Ende? Julius Payer hat es bildlich festgehalten in seinem Kolossalgemälde „Die Bai des Todes." Unter einem schreckhaft grauen Himmel zwischen gethürmten Schollen ein vermorschtes Boot, und darin ein ausgemergelter, verhungerter Mensch in einer zerlumpten Uniform schußbereit gegen einen mächtigen Eisbären. Wer wird Sieger sein? Der letzte Mensch oder die letzte Bestie? Von den Franklin-Männern war kein einziger lebend gefunden, nur skelettirte Knochen und verrostete Uniformknöpfe. Es dürfte also der Eisbär gesiegt haben und die Menschen sind — verschollen.

In der Zeitung „Finnmarksposten Aftonbladet Nr. 220" vom Jahre 1875 erscheint die Geschichte einiger lange Zeit verschollener Fangmänner beschrieben, welche mit Sivert Tobiesen Schiffbruch gelitten und auf Nowaja-Semlja überwintert hatten. Sie waren nach Süden geschickt worden, um ein Fahrzeug zu suchen; aber die Leute, welche die Gewehre trugen, wurden während eines Schneesturmes von den Uebrigen getrennt. Dieses Mißgeschick war furchtbar; ohne Waffen konnten sie weder Bären noch Seehunde jagen. Sie aßen das Leder ihrer Pelze, um nicht zu verhungern. Des Nachts vergruben sie sich in den Schnee, vermochten aber aus Furcht vor den Bären nicht zu schlafen. Nach einer Woche starb Einer; die Leiche blieb im Schnee zurück. Endlich nach einer Wanderung von mehr als hundert Kilometern gelangten sie zu den Samojeden, bei welchen die Verirrten gastliche Aufnahme fanden. Die Samojeden behandelten ihre Götter böse, ist ihren Himmel, nach welchem sie, obwohl sie Christen waren, zornig in die Luft schossen, so oft ihnen etwas mißlungen war.

Wie lange Dobiesens Leute bei den Samojeden waren, wußten sie selbst nicht; sie hatten nichts, um die Zeit zu berechnen. Während man sie in Schweden längst verloren gab, sannen die Armen unablässig auf Mittel zur Heimkehr. Aus einer Seehundshaut machten sie ein Boot, mit dem sie unter unsäglichen Mühen und Gefahren bis zur festen Eiskante bei den Waigatsch-Inseln gelangten. Ueber das Eis zogen sie südwärts, bis sie endlich von einem norwegischen Fangschiff aufgenommen wurden. Als die Verschollenen die Leute auf dem Schiffe mit ihren Abenteuern bekannt machten, hörten diese zweifelnd zu. Sie mochten es fast für unmöglich halten, daß Wesen aus Fleisch und Blut solchen Unbilden getrotzt haben sollten. Tobiesen's Leute sahen schrecklich zerlumpt aus, und ihre Erzählung klang wie ein unglaubliches Märchen, welches in fast endloser Wiederholung nur von Noth und Grauen sprach.

Wird der kühne Luftschiffer Andrée sich der Reihe der verschollenen Polarfahrer angliedern? Wir wissen es nicht und werden vielleicht nie erfahren, wie er mit seinen Gefährten geendet hat. Noch ist die Zeit nicht gekommen, um seinetwegen alle Hoffnung aufzugeben. Die Erfahrung lehrt, daß Polarfahrer vielfach zwei bis drei Jahre brauchten, um sich der Umarmung durch das Eis zu entwinden. Hane, Payer, Weyprecht, Greely und Nansen sind Zeugen hierfür. Aber diese waren durchweg erprobte Polarfahrer; sie hatten ein Schiff und die unschätzbaren Hilfsmittel eines solchen. Andrée konnte der Natur der Sache nach nicht viel mitnehmen. Die Combination von Boot und Schlitten bleibt ihm versagt; auch Hunde hat er nicht wie Payer, Greely und Nansen. Er hat sich in die Lüfte erhoben wie ein Vogel, frei und unbeschwert, ein [illegible] Eismann, statt von Zughunden von Tauben begleitet. Aber der Auszug aus dem Eismeer ist kein stolzer Flug, sondern mühsames Kriechen, schweres Tagewerk von Monden und Jahren. Und wenn ab und zu eine Taube aus der Arche Andrée's geflogen kommt von fernen Zonen — die Botschaft hören wir, allein uns fehlt der Glaube.

Dr. Sigismund Feßler.
(N. W. Tgbl.)

Locales.

* **Bürgerverein zu Neufahrwasser.** Nach zweimonatlicher Unterbrechung hielt der Bürgerverein von Neufahrwasser vorgestern Abend wieder in Leffers Hotel eine Monatsversammlung ab, zu welcher außer zahlreichen Mitgliedern auch einige Gäste aus dem Danziger Verein erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende, Herr Krupka, in kurzen Worten des heimgegangenen Bismarcks gedacht, erstattete er Vereinsberichte. Der geplante Frühjahrsausflug des Vereins hatte des ungünstigen Wetters wegen nur geringe Betheiligung. Besser besucht war das von den vereinigten Bürgervereinen veranstaltete Sommerfest im Café Behrs. Sodann berichtete die Commission über die mit den Hausbesitzern der Olivaerstraße vorgenommenen Unterhandlungen betreffs Verbesserung der Bürgersteige. Trotzdem den Betheiligten die Vortheile klargestellt, welche der Ort als solcher und die Hausbesitzer selbst durch eine derartige Hebung ihrer Grundstücke habe, fand man überall nur Widerstand, da der vermeintliche Kostenaufwand in keinem Verhältniß zu den Vortheilen stehe. An eine einheitliche Verbesserung unter freiwilliger Betheiligung der betreffenden Hausbesitzer ist also in keiner Weise zu denken. Nach längerer Debatte über diese Angelegenheit kommt ein Antrag des Vorsitzenden zur Annahme, wonach der Magistrat ersucht werden soll, die Sache womöglich durch vorheriges Erlassen eines Ortsstatuts für die Vorstadt, wie es für Danzig besteht und neuerdings auch für Langfuhr in Berathung ist, zu regeln. Wenn dann die Stadt, wie zu erwarten steht, die Hälfte der Anlage- und die ganzen Unterhaltungskosten übernimmt, wären die Kostenbeiträge für die betheiligten Hausbewohner keine unerschwinglichen. Im nächsten Monat wird der Verein sein 5-jähriges Bestehen durch ein gemüthliches Beisammensein seiner Mitglieder und Gäste feiern und zwar den Sonnabend nach der ordentlichen Monatsversammlung. Zu den Anfang November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen, wozu in unserer Vorstadt diesmal ein besonderes Wahllocal eingerichtet wird, so daß die hiesigen Wähler nicht mehr gezwungen sind, zur Abgabe ihrer Stimme nach Danzig zu fahren, beschließt der Verein mit den anderen Bürgervereinen gemeinsam eigene Candidaten aufzustellen. Was die Herbeiführung einer Canalisation Neufahrwassers betrifft, so wird zum Stiftungs-Fest eine Denkschrift vorgelegt werden, welche dieserhalb an den Magistrat gerichtet werden soll. Die Rettungsgeräthschaften für den Hafencanal sind nun alle angebracht worden. Wie wenig Verständniß, geschweige denn Unterstützung aber nothwendige oder selbst segensreiche Veränderungen und Verbesserungen von mancher Seite der eigenen Ortseinwohner finden, beweist unter anderem der Umstand, daß von einer Hausbesitzerin sogar die Benutzung eines Baumes zur Befestigung der Rettungsgeräthe verweigert wurde, angeblich, weil das Einschlagen einiger Nägel dem Baum schade. Einige weitere Fragen konnten nicht erledigt werden, da hierzu noch Informationen und Beläge nöthig waren, so die Errichtung der elektrischen Bahn zwischen Danzig und Neufahrwasser, die eventuelle Einführung von Vorortszügen und Preisen seitens der Eisenbahn und die Einlegung einer zweiten Dampffähre im Hafencanal. Zum letzten Punkte ist zu erwähnen, daß die Eisenbahnbehörde einen Plan aufgestellt hat, nach welchem durch Tieferlegung der jetzigen Ueberführungsbrücke an den „Provinzen" und nach Verbreiterung des dortigen Weges zum Hafen, der Personenverkehr nach der Westerplatte an dieser Stelle bewerkstelligt werden soll. In der nächsten Monatsversammlung findet Neuwahl des Vorstandes, Jahresbericht und Rechnungslegung des Vereins statt.

Literatur.

* **Laudate Dominum.** Lateinische Lieder für den katholischen Gottesdienst, gesammelt und für gemischten Chor bearbeitet von Carl Kaffler, Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Konitz Westpr. Selbstverlag des Verfassers. Zweite verbesserte Auflage. Ueber das Buch wird uns geschrieben: Diese mit bischöflicher Approbation versehene und vom Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten warm empfohlene Sammlung kann mit Recht eine „verbesserte" genannt werden. Das Buch erfüllt einen doppelten Zweck: einmal, das Studium des mehrstimmigen Gesanges kirchlichen Genres zu pflegen und den Sinn dafür bleibend zu wecken, dann aber — und das ist die praktische Seite — den Kirchenchor-Dirigenten sorgfältig gewählte, musterhaft gearbeitete, für alle Vorkommnisse und Festzeiten geeignete, den kirchlichen Vorschriften entsprechende Compositionen zu bieten, die bei einigermaßen gutem Willen aller Betheiligten des besten Gelingens sicher sein dürften. Es sei noch bemerkt, daß das Werk auch inhaltlich zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig besonders für höhere Lehranstalten die goldene Mittelstraße hält und in Bezug auf die vortreffliche harmonische Bearbeitung sich zweifelsohne weit über das Niveau ähnlicher Erscheinungen erhebt und deshalb allen Gymnasial-Kirchenchören und Cäcilien-Vereinen nicht warm genug empfohlen werden kann. Es ist ein gutes, gediegenes Buch, das in der Litteratur einen hervorragenden Platz verdient.

Die Ernährung der Nutzthiere. Die tiefeingreifenden Wandlungen, welche die Feldcultur durch die Einführung der künstlichen Düngemittel erfuhr, sind gleichwerthig mit den Veränderungen, die sich in der Ernährung der Hausthiere zwischen heute und früher vollzogen haben und die durch die Einführung gehaltreicher Kraftfuttermittel aus allen Gegenden unseres Erdballes veranlaßt sind. Welchen wichtigen Factor die Einfuhr von Futterstoffen nach Deutschland bildet, lehren uns die statistischen Zahlen, nach welchen wir berechnen können, daß weit über 100 Millionen Mark zu diesem Zwecke an das Ausland gezahlt werden. Wirkliche Fortschritte in der Fütterungslehre konnten erst gemacht werden, als die Naturwissenschaften mit der Ausbildung der Agriculturchemie in den Betrieb der landwirthschaftlichen Thierproduction eingriffen, und die Arbeiten Justus von Liebigs waren auch auf diesem Gebiete zuerst bahnbrechend. Wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Fütterungsversuche schlossen sich hieran und wenn auch bis heute eine ganze Reihe von Einzelfragen noch der Klärung harren und gerade auf dem Gebiete der Ernährungslehre noch ein reiches Arbeitsfeld vorliegt, so wurden doch schon verhältnißmäßig sichere Grundlagen für die Fütterung gewonnen. Die Ergebnisse dieser Forschungen behandelt Professor Dr. F. Albert von der landwirthschaftlichen Hochschule in Halle a. S. in einem Heft der bekannten illustrirten Familienzeitschaft „Zur guten Stunde" veröffentlicht. (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W. 57. Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.). Von hervorragendem Interesse ist auch der übrige Inhalt des Heftes, aus dem wir folgendes herausgreifen: „Die Eröffnung des schweizerischen Landesmuseums in Zürich", „Ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst", „Martin Kirschner, der neue Oberbürgermeister von Berlin", „Wilbad Gastein" 2c.

Versicherungswesen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende August 1898 4266 Versicherungen über 33 677 600 Mk. beantragt worden, 91 Anträge mit 69 700 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 587 Mitglieder, die mit 3 762 150 Mk. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende August 1898 auf 70 800 Personen mit 531 Millionen Mark Versicherungssumme, das Vermögen auf 165 Millionen Mark. Für fällig gewordene Versicherungssummen sind bis jetzt ausgezahlt 112 Millionen Mark, als Dividenden an die Versicherten gewährt 56 Millionen Mark; Dividendenreserven in Höhe von 26 Millionen Mark liegen zur weiteren Vertheilung an die Versicherten bereit. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre, wie bereits seit einem Jahrzehnt, 42 Procent der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen außerdem 1½ Procent der Summe der gezahlten Zusatzprämien.

Aus der Geschäftswelt.

Neuer Fahrradrahmen. Die günstige Erfahrung, welche man mit dem federnden Damenradrahmen bezüglich der Ueberwindung des Stoßes bei kleinen Unebenheiten gemacht, hat die Coventry'schen Werke zu neuen Versuchen in dieser Richtung veranlaßt und äußerst günstige Resultate herbeigeführt. In Folge dessen wird für die kommende Saison in den genannten Werken und der Schwesterfirma, der Deutschen Triumph-Fahrradwerke in Nürnberg (Vertreter in Danzig: W. Kessel u. Co.) ein patentirter Rahmen hergestellt werden, welcher gewissermaßen einen natürlichen Federrahmen d. h. einen federnden Rahmen ohne eigene Feder, wo die Rohre selbst die Federn abgeben, vorstellt. Bei dem neuen Rahmen sind nur das Steuerungsrohr, das mittlere Stützrohr und die unteren Hintergabeln gerade, alle übrigen Rohre sind geschweift. Ist schon dadurch, daß die Hauptrohre der Rahmen geschweift sind, denselben mehr Raum zur Federung gegeben, so muß noch besonders die sinnreiche Anordnung hervorgehoben werden, wie die einzelnen Rohre auf ihre Festigkeit beansprucht sind. Es leuchtet Jedermann ein, daß diese Rahmenconstruction einen ganz besonders erhöhten Grad von Elasticität besitzt. Dieselbe mildert die Stöße und bringt, da die Entfernung zwischen Sattel und Kurbeln stets gleich und starr bleibt, keinen Kraftverlust beim Treten mit sich, wie dies bei allen anderen Rahmen mit Federungsmechanismen stattfindet. Das Fahren mit dem neuen Rahmen ist daher ein sehr angenehmes. Es ist aber auch ein sicheres. Denn die bisherigen steifen Rahmen mit den geraden Rohren stellen an die Festigkeit der Verbindungstheile eine viel höhere Anforderung. Der heftigere Stoß hat beim alten Rahmen erfahrungsgemäß häufig ein Lockern der Löthstellen oder wohl gar einen Bruch an denselben verursacht. Die neue Construction, die den Stoß bedeutend mildert, leistet deshalb auch Gewähr für selteneres Vorkommen von Rahmenbrüchen und dadurch leider auch oft verursachten Unglücksfällen. Für das Auge ist die Form des neuen Rahmens zuerst auffallend, doch findet man dieselbe bald auch gefällig. Bei den genannten Vorzügen werden sich in der kommenden Saison gewiß Liebhaber für denselben finden.

Die Wormser Brauerschule (Direction Lehmann-Helbig) schloß am 27. August das Sommersemester, welches sehr zahlreich von Bierbrauern des In- und Auslandes besucht war, mit einem kurzen, würdigen Festacte, an welchen sich eine Prüfung der von den Besuchern dieses Cursus hergestellten Probebiere knüpfte, die seitens der Herren Sachverständigen sowie von den übrigen Consumenten als „vorzüglich" und „sehr gut" gelungen bezeichnet wurden. Auch die aufgelegten schriftlichen Arbeiten zeugten von großem Fleiß und tüchtigen Fachkenntnissen und bewiesen, daß die Herren Besucher eifrigst bestrebt waren, ihr vorgestecktes Ziel zu erreichen. Das neue Semester, zu welchem bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen, beginnt am 1. November cr. und sind nähere Auskünfte hierzu von der Direction unentgeltlich zu erhalten.

Die Auer-Gesellschaft hat sich, wie sie mittheilt, entschlossen, den seit Jahren von allen Seiten an sie herangetretenen Wünschen entgegenzukommen, und von nun ab ihre durch den Stempel „Auerlicht" gekennzeichneten echten Auer-Glühkörper auf Brenner aller Arten aufzusetzen. Eine Garantie für gute Beleuchtung kann die Gesellschaft jedoch nicht übernehmen, wenn minderwerthige Brenner mit ihren Glühkörpern versehen werden.

Handel und Industrie.

Stettin, 8. Sept. Spiritus loco 52,70 nom.

Bremen, 8. Sept. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,50 Br.

Hamburg, 8. Sept. Kaffee good average Santos per December 32, per Mai 32¾. Ruhig.

Hamburg, 8. Sept. Petroleum fest, Standard loco white 6,35.

Paris, 8. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 21,00, per October 20,80, per November-December 20,75, per November-Februar 20,75. Roggen behauptet, per September 13,35, Novbr.-Febr. 13,50. Mehl behauptet, per September 47,55, per October 45,85, per November-December 44,75, per November-Februar 44,45. Rüböl ruhig, per September 53½, per October 53½, per November-December 53¾, per Januar-April 54. Spiritus matt, per September 44½, per October 40½, per Januar-April 40, per Mai-November 40¼. Wetter: Schön.

Paris, 8. Sept. Rohzucker ruhig, 88% loco 30 à 30½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per September 30¾, per October 31¼, per October-Januar 31½, per Januar-April 32⅛.

Havre, 8. Sept. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio und Santos Feiertag.

Havre, 8. Sept. Kaffee good average Santos per September 38,00, per December 38,00, per März 39,00. Kaum behauptet.

Antwerpen, 8. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅞ bez. u. Br., per September 17⅞ Br., per October 18 Br., per Januar-April 18¼ Br. fest. — Schmalz per August 66½.

New York, 7. September. Weizen eröffnete stetig bei fast unveränderten Preisen. Liquidation und erwartete Zunahme in den Ankünften führten im weiteren Verlaufe einen Rückgang herbei. Schluß kaum stetig. Mais verlief in Folge günstigen Wetters und Liquidation in schwächerer Haltung. Schluß kaum stetig.

Chicago, 7. Sept. Weizen setzte schon etwas niedriger ein und ging auf unerwartet ungünstige Kabelberichte noch weiter zurück. Dann trat auf Abnahme der Ankünfte eine Erholung ein. Später wieder schwächer. Schluß kaum stetig. — Mais durchweg rückgängig auf große Ankünfte, günstigeres Wetter und lebhafte Verkäufe. Schluß kaum stetig.

Vermischtes.

Ob eine Vergiftung durch emaillirte Kochtöpfe möglich ist, mußte, wie das „Journal de Pharmacie" meldet, kürzlich in Bordeaux festgestellt werden, wo eine Person gestorben und mehrere erkrankt waren, nachdem sie eine in emaillirter Casserole gekochte Crême genossen hatten. Der Topf unterschied sich durch nichts von denen, die in allen Küchen zu finden sind, er war innen weiß und außen dunkelblau emaillirt. Es wurde angenommen, daß die innere weiße Emaillirung ein giftiges Metall enthalten habe, das sich aufgelöst und beim Kochen mit der Crême vermischt habe. Natürlich erregte dieser Fall in allen Haushaltungen der Großstadt eine äußerste Beunruhigung, und die meisten beeilten sich, die emaillirten Geräthe aus ihren Küchen zu entfernen. Obgleich sowohl an dem Verstorbenen die Thatsache der Vergiftung als auch der Giftgehalt in der Speise in Gestalt von Ptomain nachgewiesen werden konnte, so ergab die Untersuchung des Emails auf Vorhandensein eines giftigen Minerals durchaus ein negatives Resultat. Immerhin war es nach diesem Ergebnisse noch von Werth, daß nunmehr ein französischer Chemiker sich daran machte, verschiedene Arten von Emaille, die zur Auskleidung von Kochgefäßen benutzt werden, genau zu untersuchen. Es wurden vier Kochtöpfe ausgewählt, zwei aus derselben Küche, aus der der Unglücksfall hervorgegangen war, der dritte in einem großen Kaufhaus und der vierte von einem Händler auf der Straße gekauft. Die Analysen ergaben, daß das Email hauptsächlich aus Kiesel, Zinn und Aluminium und daneben aus kleinen Mengen von Zink, Kalk und Kalium bestand, soweit die Metalle in Frage kamen. Arsenik sowohl als Blei und Bor fehlten gänzlich. Es hätten ja auch schon viele Vergiftungen vorkommen müssen, wenn das Email der Kochtöpfe löslich wäre und giftige Bestandtheile in größeren Mengen enthielte. Immerhin sollte, da die Herstellung eines giftfreien Email möglich ist, diese auch gesetzlich bestimmt werden. Wenn ein Bestandtheil unter den genannten überhaupt schädlich werden kann, so ist es das Zinn, denn es ist durch verschiedene Untersuchungen festgestellt worden, daß die in zinnernen Büchsen enthaltenen Conserven gelegentlich Vergiftungserscheinungen hervorrufen können, die sich in leichten nervösen Störungen, Benommenheit des Kopfes, Erschlaffung der Kräfte, Abmagerung, Blutarmuth und anderen unbestimmten Krankheitsäußerungen zeigen, wie sie auch bei leichten Fällen anderer

Berliner Börse vom 8. September 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	102.20
" "	3½	101.90
" "	3	94.50
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	101.90
" " "	3½	101.90
" " "	3	94.80
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66. 75.	3½	100.20
" " 1892	3½	100.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.50
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.—
Ostpreußische "	3	90.—
Pommersche "	3½	99.50
Posensche, 6—10 "	3½	99.90
"	4	101.80
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	99.80
" neuländisch.	3½	100.50
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3½	99.70
"	3	90.50
Preußische Rentenbriefe	4	103.10
" "	3½	99.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	83.50
do. kleine 5%	fr.	83.75
do. innere 4½%	fr.	73.10
do. äußere 4½%	fr.	75.90
do. 20 L. 4½%	fr.	76.50
Barlett. L. M. p. St.	fr.	23.70
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	99.50
" " 1898	4½	88.—
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
do. Goldrente L. 500	fr.	32.10
do. L. 100	fr.	32.20
do. " L. 20	fr.	32.—

Griech. Monopol	fr.	44.10
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	92.90
" " kleine	4	92.30
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.50
Mexikaner 100 L.	6	99.70
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.50
do. St.-Eisenbahn	5	95.50
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.10
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.20
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.50
Poln. Pfandbr.	4½	100.80
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.60
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.60
do. 2—8	4	95.60
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	100.30
do. do. 400 Mark	5	100.30
Rum. amort. de 1892	5	101.10
do. do. de 1893	5	101.10
do. do. de 1889	4	92.60
do. do. de 1890	4	92.60
do. do. de 1891	4	92.60
do. do. de 1894	4	92.70
Russ. Bodener.	5	122.10
Türk. Anl. D.	1	22.80
Türk. Adm. 1888	5	98.10
" conf. A. 1890	4	—
Türk. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	113.60

Ung. Gold-Rente	4	102.20
do. Kronen-Rente	4	98.80
do. G. invest. Anl.	4½	101.75
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.80
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.20
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.20
" " " alte	3½	97.80
" " " " conv.	3½	97.80
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.30
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.75
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
" 8. conv.	3½	97.70
" 9.	4	99.80
" " 13.	4	100.40
" " 14.	4	102.50
" " 11.	3½	97.70
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.25
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" 15—18.	4	100.50
" " unk. b. 1905	4	102.90
" "	3½	99.60
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	95.30
"	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 1. 2.	5	114.80
" " Gold	4	102.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	59.20
Kronpr. Rudolf	4	99.80
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	101.10
Raab Oedenb.	3	81.—
North. Gen. Lien.	3	68.80
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.60
do. do. 500 fl.	4½	101.75
do. Staatseis. Slb.	4½	100.30

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	114.75
Gotthardbahn	5,8	142.25
Königsberg-Cranz	8	162.75
Lübeck-Büchen	7¼	169.50
Marienburg-Mlawka	2¼	89.50
North.-Pac. Vorzg.	4	77.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	—
Ostpr. Südbahn	2	96.10
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	117.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	141.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	167.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	115.75
Bresl. Disconto	7	120.10
Danziger Privatbank	6¾	139.25
Darmstädter Bank	8	153.50
Deutsche Bank	10	202.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.10
Deutsche Effectenb.	7	122.40
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	202.10
Dresdener Bank	9	161.50
Gothaer Grundcred.	4	124.10
Hamb. Cm. u. Discb.	8	137.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	157.10
Hannoversche Bank	6	127.50
Königsberger Vereinsb.	6	114.80
Lübeck. Commb.	7⅔	145.75
Magdeb. Privatb.	5½	112.—
Meining. Hypoth.-B.	6	134.25
Nationalbank für Deutschland	8½	146.75
Nordd. Creditanstalt	7½	124.25
Nordd. Grundcr.-B.	4½	98.40
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.20
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	164.10
Rhein. Westf. Bodencr.	6	—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	82.—
do. 5% St.-Prior.	0	95.60
Hibernia	9½	193.10
Große Berl. Straßenbahn	16	335.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	123.—
Harpener	8	176.40
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	184.—
Laurahütte	10	208.30
Norddeutscher Lloyd	5	112.75
Stett. Cham. Didier	20	417.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	165.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	114.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.25
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	128.60
Meininger Loose	—	23.60
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.71	Am. Coup. zb. New-y	4.1975
Souvereigns	20.38	Engl. Bankn.	—
Napoleons	16.16	Franz. "	80.80
Dollars	4.1875	Italien. "	75.35
Imperials	—	Nordische "	112.30
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.90
" neue	16.24	Russ. Bankn.	216.60
Am. Not. kl.	4.20	" Zollcoup.	323.60

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.20
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.50
Skandinav. Plätze	10T.	112.10
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.39
London	3M.	20.29
New-York	vist	4.2075
Paris	8T.	80.70
Wien östr. W.	8T.	169.60
Italien. Plätze	10T.	75.05
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3M.	214.25
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank 4%

chronischer Metallvergiftungen beobachtet werden. Das Zinn der Büchsen löst sich nämlich, wenn die Conserven Säuren enthalten, namentlich in Weinstein und Essigsäure, und geht dann häufig in gewisse saure Verbindungen über. Diese können in der beschriebenen Weise zu einer chronischen Vergiftung führen, wenn Jemand gezwungen ist, etwa bei Verpflegung auf langen Seereisen, sich wochenlang mit Conserven zu ernähren. Werden solche Conserven nur gelegentlich oder nur für kurze Zeit genossen, so ist die Menge der schädlichen Zinnsalze zu gering, um die Gesundheit zu gefährden.

Klondyke-Glückliche. Kürzlich ist in Seattle, Staat Washington, der Dampfer „Roanoake" von Fort St. Michael eingetroffen. Er hatte 250 Personen an Bord, die Gold im Betrage von fünf Millionen Dollars von Klondyke mitgebracht haben sollen. Die eine Hälfte war Goldstaub, die andere Goldklumpen.

Lessing über den ewigen Frieden. Im Jahre 1759 sind, wie die „Magdebg. Ztg." in Erinnerung bringt, jene Kritiken entstanden, die in den Ausgaben der Lessing'schen Werke unter dem Titel „Aus den Briefen, die neueste Litteratur betreffend", zusammengestellt sind. Im fünften dieser Briefe bespricht Lessing ein Buch des ohne seinen Kritiker wahrscheinlich jetzt ganz unbekannten Herrn v. Palthen. In diesem Buche fand sich ein „Project, einen immerwährenden Frieden zu erhalten". Nach Lessing wollte der Verfasser „ein allgemeines Parlament oder Tribunal errichten, dessen Ausspruch sich alle europäischen Staaten gefallen ließen". Der Kritiker bemerkt dazu: „Wenn sich nun unter den europäischen Mächten Halsstarrige fänden, die dem Urtheil des Tribunals Genüge zu leisten sich weigerten? Wie da? O der Herr v. Palthen hat vollstreckende Völker, er hat militärische Exekutionen. Hat er die? Nun wohl, so hat er Krieg."

Kein Austernjahr. Die Berichte, die von Holland an die Berliner Handlungen kommen, melden, daß die große Hitze im Monat August sehr nachtheilig für das Wachsthum der Auster gewesen sei. Der Fisch der Auster sei mager und klein geblieben. Das Gewicht für tausend Austern ist 10 Kilo geringer, als um die jetzige Zeit des vorigen Jahres. Trotzdem soll die Waare theurer sein, als 1897. Die Nachrichten von den englischen Austernbänken sind auch nicht günstiger. So werden unsere Feinschmecker in diesem Jahre wohl bis Mitte October warten müssen, denn der hohe Zoll, der auf Austern ruht, gestattet die Einfuhr geringer Waare nicht. Dafür bietet aber die Speisekarte jetzt mehr Auswahl als sonst im Jahre, auch die Krebse sollen bis Ende September nicht nur gut, sondern auch wohlfeil sein.

Professor Reinhold Begas läßt der „Corr. für Kunst und Wiss." zufolge für die Pariser Weltausstellung ein Werk ausführen, welches bisher durch die Ungunst der Verhältnisse nur Modell geblieben war. Als in den siebziger Jahren der jüngere Sohn des Dr. Strousberg nach kurzer Ehe starb, betraute der berühmte Finanzmann unseren Künstler mit der Herstellung eines Grabdenkmals. Es entstand eines der schönsten Werke seiner Art, welches 1874 öffentlich ausgestellt wurde. Das Denkmal blieb jedoch Entwurf, da der finanzielle Zusammenbruch des Auftraggebers schon 1875 begann. So unterblieb die Ausführung und öffentliche Aufstellung. Der Verstorbene hatte ein junges Weib und zwei Kinder zurückgelassen. Das Grabdenkmal zeigt den Entschlafenen, dessen zurückgesunkenes Haupt im Schoße und im Arm des Weibes ruht, während die beiden Knaben Rosen und Kränze herbeischleppen. Dieses Werk läßt nun Herr Begas bei Martin und Piltzing für die Pariser Weltausstellung in Bronce gießen.

Eingesandt.

Zoppot, den 9. September.

Werthe Mitbürger!

Mein früheres Eingesandt, worin ich die nicht genügende Beachtung unserer Feuerwehr beklagte, hatte einen wahren Entrüstungssturm hervorgerufen. Ein Jeder will schon der Gemeinnützigkeit halber anerkennend, Sympathie für die Wehr hegen. Es bietet sich gegenwärtig eine Gelegenheit solche ehrenwerthe Gesinnung zu beweisen resp. mich Lügen zu strafen, indem sie die zu Sonnabend, den 19. cr., Abends 8 Uhr, seitens der Wehr anberaumte Vorstellung im Victoria-Hotel, deren Einnahme-Ueberschuß zu gemeinnützigen Zwecke verwendet werden soll, persönlich besuchen.

Libuda.

Familientisch.

Tauschräthsel.

Bier, Lende, Hugel, Kassen, Bonn,
Ort, Reihen, Nase, Wanne, Heil,
Säge, Banken, Wand, Reiter, Wonne,
Henne, Engel, Magie, Heller.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umänderung eines Buchstabens ein anderes Hauptwort zu bilden. Die neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Auflösung folgt in Nr. 213.

Auflösung der Logogriphscherze aus Nr. 209.
1. Wespe, Weste. 2. Rasen, Raben, raten. 3. Spione, Spinne. 4. Demant, Dechant. 5. Salbe, Silbe. 6. Winzer, Winter. 7. Laune, Laube, Laute. 8. Mond, Mord. 9. Müde, Mühe. 10. Grab, Gras, Gram.